



Starke Zivilgesellschaft für nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika

Wie wir unterstützen

Die Partnerorganisationen erhalten durch gezielte Weiterbildungen Stärkung, damit sie zu Akteur*innen werden, die transparent, effizient und verantwortungsvoll arbeiten. Dadurch fördert Mission 21 ihren Einfluss als Meinungsbildner*innen der Zivilgesellschaft und schafft starke Institutionen und Leitungspersonen, die nachhaltige Veränderungen herbeiführen können. Im Fokus stehen etwa Workshops zum Thema „Artivismus“: Bei diesem Ansatz wird die Verbindung von Kunst und sozialer Aktion im öffentlichen Raum als Mittel genutzt, um in einer kreativen und friedlichen Weise auf die Umweltkrise oder die Untergrabung politischer Rechte aufmerksam zu machen

Hintergrundinformationen

Berichte zur Rechtsstaatlichkeit, die das World Justice Project in Ländern Lateinamerikas und der Karibik untersuchte, zeigen autoritäre Tendenzen und weit verbreitetes Misstrauen. Die Mehrheit der Menschen in Lateinamerika und der Karibik ist der Meinung, dass ihre Regierung Desinformation nutzt, um die öffentliche Meinung zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Gleichzeitig zeigen neue Umfragen zu Autoritarismus und Demokratie die weit verbreitete Überzeugung, dass führende Regierungsvertreter versuchen, wichtige Kontrollmechanismen der Exekutive anzugreifen und zu schwächen.

In den Andenländern (Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru) glauben 50–75 Prozent der Menschen, dass Regierungsbeamte autoritäres Verhalten an den Tag legen. Im Vergleich zum letzten Jahr der Datenerhebung sind mehr Menschen der Meinung, dass lokale Regierungsbeamte nicht durch einen sauberen Prozess gewählt werden. Ausserdem bezweifeln mehr als zwei Drittel der Befragten, dass hochrangige Beamte für Gesetzesverstösse zur Rechenschaft gezogen würden. In einem solchen Umfeld braucht es solide Partnerorganisationen, die sich in einem zusehends autoritären Umfeld dennoch wirkungsvoll für benachteiligte Menschen einsetzen. Menschen, deren Lebensgrundlagen durch den Klimawandel und fehlenden Gewässerschutz bedroht sind, die einen eingeschränkten Zugang zu formaler Bildung haben oder von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.

Projektziele

Dieses Projekt hat zum Ziel, die Partnerorganisationen von Mission 21 zu stärken, damit sie in der Zivilgesellschaft transparent, effektiv und nachhaltig wirken

Lateinamerika

663 Millionen Einwohner*innen

27% sind von Armut betroffen

39,1% sind von Armut betroffen in ländlichen Regionen (Quelle: CEPAL 2024)

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 82'000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für in Lateinamerika.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org



können. Dadurch sollen die Partnerorganisationen noch gezielter Einfluss nehmen auf politische Entscheidungsträger*innen und wirkungsvolle Massnahmen zur öffentlichen Meinungsbildung entwickeln.

Zielgruppe

Projektverantwortliche und Mitarbeitende in den Partnerorganisationen von Mission 21.

Aktivitäten

Wir fördern den Wissensaustausch unter den Partnerorganisationen und ermöglichen Schulungen zu innovativen Methoden für die politische Lobby- und Sensibilisierungsarbeit. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören:

- Workshops zum Thema «Artivismus»: Bei diesem Ansatz wird die Verbindung von Kunst und sozialer Aktion im öffentlichen Raum als Mittel genutzt, um in einer kreativen und friedlichen Weise auf die Umweltkrise oder die Untergrabung politischer Rechte aufmerksam zu machen.
- Wissensaustausch zu Strategien im Umgang mit genderspezifischer Gewalt an indigenen Frauen und rechtlicher Beratung.
- Wissensaustausch zu Ansätzen, wie Männer und Jungen positive Männlichkeitsbilder entwickeln können.

Projektfortschritt

Im Jahr 2024 wurden eine Aufklärungskampagne zur Prävention von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt von FMA und eine Aufklärungskampagne zum Thema Femizid durch Protest gegen das Verschwindenlassen der beiden Frauen Solsiret Rodriguez und Shirley Villanueva (CMP Flora Tristán) unterstützt.

An der Aufklärungskampagne von FMA nahmen 534 Personen an verschiedenen durchgeführten Aktivitäten teil, darunter 218 Personen, die den Stand des Projekts auf den Messen besuchten, und 316 Personen, die Informationen über die Facebook-Seite der Kampagne erhielten.

CMP Flora Tristán war ein ständiger Anlaufpunkt für Medien zu Themen der Geschlechtergerechtigkeit und Gewalt gegen Frauen. Im Jahr wurden 55 Interviews mit Medienschaffenden geführt. Während der Demonstration vor dem Gerichtshof von Callao (Peru) wurden mit Plakaten und Materialien ein gerechtes Urteil für den Feminizid an Solsiret Rodriguez gefordert. Ein Video mit der Erklärung von Solsirets Mutter erreichte 152.000 Menschen. Beide Partnerorganisationen trugen so zu einem gestiegenen Bewusstsein für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder bei.

Erstmals unterstützte Mission 21 ein binationales Treffen von jungen Umweltaktivist*innen sowie lokalen und regionalen Behörden aus Bolivien und Peru zur Umweltkrise im Einzugsgebiet des Titicacasees. Die Tatsache, dass die regionalen Behörden aktiv am Treffen in Copacabana teilnahmen, zeigt, dass diese Massnahme das Bewusstsein für die Umweltprobleme gefördert hat.

Ausserdem fand ein Partnerworkshop zur Vorbereitung der Programmentwicklungsstrategie 2025-2028 statt, mit dem das Verständnis für die Bedeutung kollektiver und koordinierter Aktionen in der politischen Lobby- und Sensibilisierungsarbeit gefördert wurde. Daraus entstand das Projekt „Titicacasee in Not: Strategien für Klimagerechtigkeit“ (420.1021). Im Rahmen unserer Schulungen und Massnahmen zur guten Organisationsführung (Good Governance) unterstützte Mission 21 die Partnerorganisation IDECA. Ziel war es, die organisatorische Nachhaltigkeit sowie eine transparente Finanzverwaltung zu sichern. Dazu berieten wir IDECA extern bei der Entwicklung ihrer Mehrjahresstrategie und bei der Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware. Der Prozess führte auch zu einem

Partner

[AETE, Evangelisch-Theologische Bildungsgesellschaft](#)

[ALFALIT in Peru](#)

[CBC, Centro Bartolomé de las Casas aus Cusco](#)

[CEDEPAS, Ökumenisches Zentrum für soziale Förderung und Aktion](#)

[SASP, Andenseminar San Pablo](#)

[CMP, Centro de la Mujer Peruana Flora Tristán](#)

[Emaús, Zentrum für Spiritualität](#)

[IDECA, Institut für das Studium der andinen Kulturen](#)

[FOCAPACI, Zentrum für Bildung und Ausbildung für Bürgerbeteiligung](#)

[FMA, Machaqá Amawta Stiftung](#)

[PNS, Plataforma Nacional de Suelos](#)

[DEI, Ökumenische Forschungsabteilung](#)

[UBL, Lateinamerikanische](#)

[Bibeluniversität](#)

besseren Verständnis zwischen den Vorstandsmitgliedern und dem operativen Team.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**